



Förderverein Flughafen Mönchengladbach e.V.

Harm
Karsten Sommer
Grolmannstr. 39

10623 Berlin

Mönchengladbach, 20.06.2005

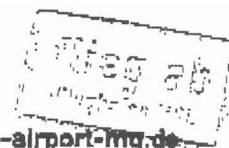
Ihre Schreiben vom 09. Juni an Herrn Oberbürgermeister Erwin
und Herrn Prof Dr. Ostendorf

Sehr geehrter Herr Sommer,

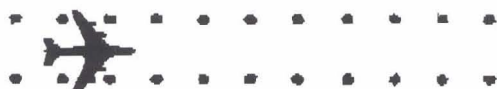
mit Erstaunen haben wir Ihre Schreiben an Herrn Prof. Dr. Ostendorf und Herrn Erwin, das Gutachten der Hochschule Niederrhein zur regionalwirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens Düsseldorf-Mönchengladbach betreffend, gelesen. Es ist aus unserer Sicht äußerst schade, dass Sie sich so oberflächlich mit dem Thema befasst haben und nach Wild-West-Manier diesem Gutachten begegnen.

Zunächst einmal behaupten Sie, dass das Gutachten von Vereinsmitgliedern erstellt wurde. Diese Behauptung ist falsch. Das Gutachten wurde im Jahr 2001 beantragt und 2002 fertig gestellt und veröffentlicht. Die Hochschule ist Mitglied seit April 2003 auf Anregung des Rektors der Hochschule. Herr Prof. Dr. Hamm selbst ist nicht Mitglied. Im übrigen sollten Sie eigentlich wissen, dass Professoren, die als Gutachter tätig sind, in diesem Zusammenhang nicht als offizielle Hochschulvertreter auftreten. Hier werden bewusst Dinge miteinander vermischt, um Stimmung zu erzeugen, damit für Sie unliebsame Fakten unbeachtet bleiben.

Ihre Überraschung bezüglich des Gutachtens zeugt von Ihrer schlechten Vorbereitung. Das Gutachten wurde vom Förderverein - übrigens unter Beteiligung zahlreicher Flughafengegner - im Jahr 2002 bei einer Veranstaltung präsentiert. Seit dieser Zeit ist das Gutachten auf unserer



www.pro-airport-mg.de



Förderverein Flughafen Mönchengladbach^V

Homepage im Internet hinterlegt, wäre somit für jeden Interessierten – auch Sie – verfügbar gewesen.

Die Ergebnisse des Gutachtens beruhen auf einer Unternehmensbefragung und einer Multiplikatoranalyse. Beide Instrumente geben wenig Interpretationsspielraum. Die Ausgangsdaten für die Multiplikatoranalyse sind bekannt und entsprechen wissenschaftlichem Standard. Die sich daraus ergebenden Beschäftigungseffekte sind einfach nachzurechnen, aber auch durch Beispiele anderer Regionalflughäfen schnell zu belegen.

Die angebotsseitigen Effekte werden durch eine Unternehmensbefragung nachgewiesen, die mit einer Rücklaufquote von knapp über 20 % als repräsentativ anzusehen ist. Vergleichbare Studien haben zum Teil deutlich geringere Rücklaufquoten. In diesem Zusammenhang stellt sich allerdings die Frage nach der Repräsentativität der Zahl der Einwände der Flughafengegner. 17.000 Einwände lassen den Schluss zu, dass nur eine kleine Minderheit der Einwohner gegen den Ausbau ist.

Herr Sommer, mit Ihren wenig fundierten Aussagen schädigen Sie absichtlich den Ruf regionaler Institutionen. Vor allem schädigen Sie sich selbst und Ihrem Ruf, da Sie sich handwerkliche Fehler in der Vorbereitung ankreiden lassen müssen. Ihre Versuche das Verfahren durch unzählige Befangenheitsanträge zu verhindern sind zudem aus unserer Sicht Zeichen schlechter Argumente. Wir fordern Sie auf, sich ab sofort mit Fakten auseinanderzusetzen, statt mit juristischen Winkelzügen das Verfahren zu einer Farce werden zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen


Christian Stätrop
Vorsitzender


Dr. Ulrich Schückhaus
Dr. Ulrich Schückhaus
Vorstand

PS: Wir gehen davon aus, dass fairerweise unsere Replik genauso wie Ihr Bericht an die Hochschule im Internet eingestellt wird,

www.pro-airport-mtg.de